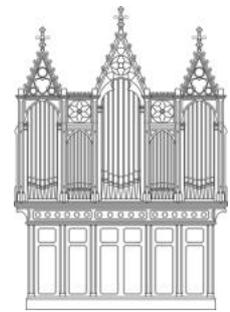


Dr. Hans-Christian Tacke



Orgelsachverständiger der Evangelischen Kirche von Westfalen

In Schulten Böcken 2

Musikwissenschaftler

Organist

D-59192 Bergkamen

Kantor der Friedenskirchengemeinde Bergkamen

Chorleiter

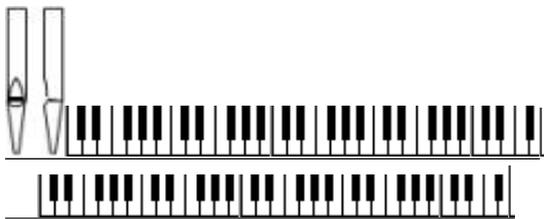
Tel.: 02307-9946092

Mail: Hans-Christian.Tacke@rub.de

Abnahmegutachten zum 3. BA zur Restaurierung der Wilhelm-Sauer-Orgel in Bochum-Altenbochum



Dieses Gutachten beruht auf einem Ortstermin am 8. April 2025. Anwesend waren u.a. Ulrich Wicking als Vorsitzenden des Stiftungsrates Lukaskirche, Carsten Kreuz für das Presbyterium, Tino Herrig, Fa. Scheffler und Unterzeichnender.



Dr. Hans-Christian Tacke



Orgelsachverständiger der Evangelischen Kirche von Westfalen

Musikwissenschaftler

Organist

Kantor der Friedenskirchengemeinde Bergkamen

Chorleiter

In Schulten Böcken 2

D-59192 Bergkamen

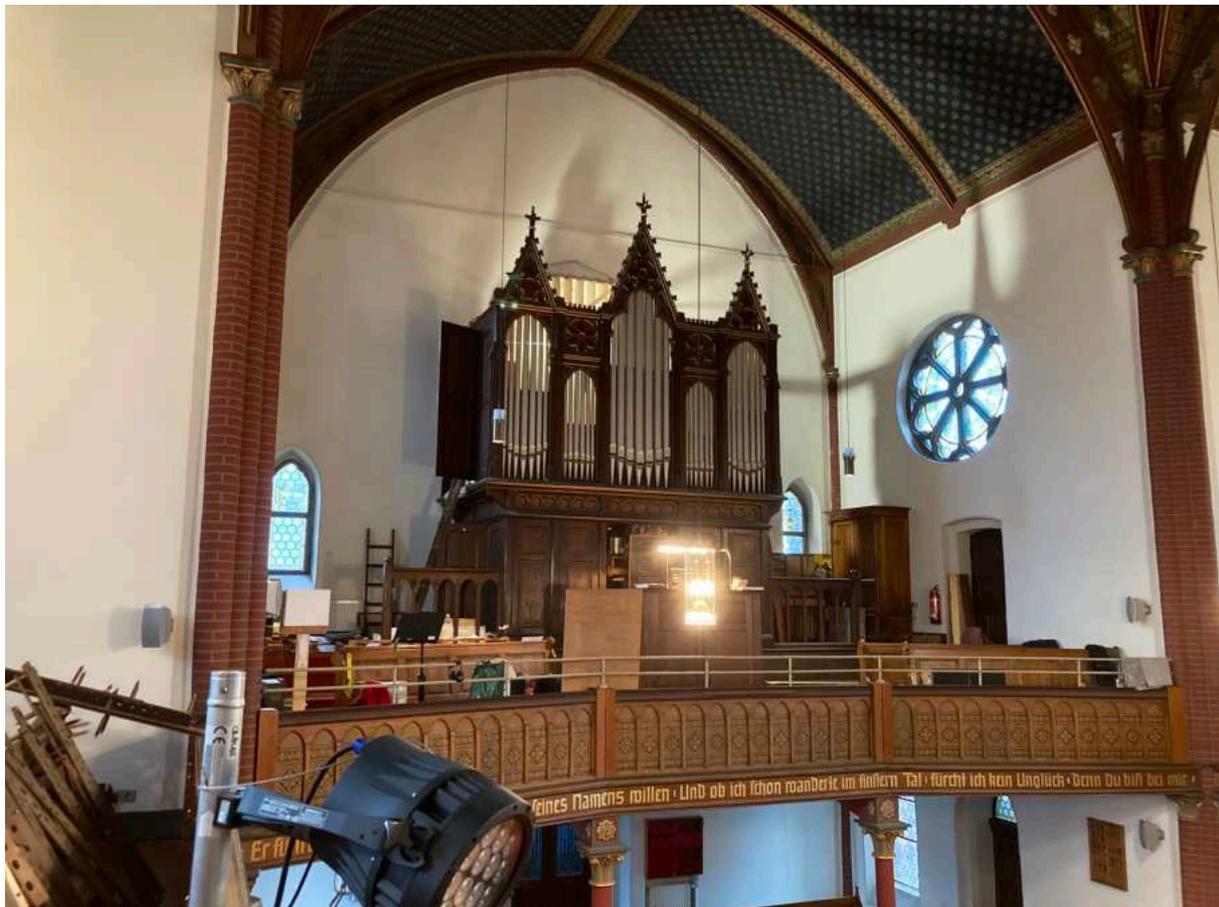
Tel.: 02307-9946092

Mail: Hans-Christian.Tacke@rub.de

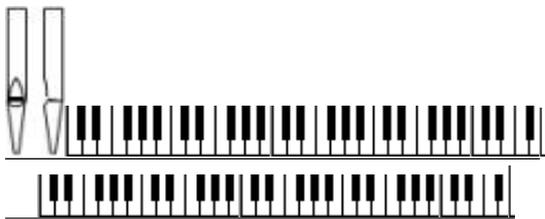
Im folgenden Text beschäftige ich mich mit der Bewertung der einzelnen Positionen aus dem **Angebot der Orgelbauwerkstatt Scheffler** aus Sieversdorf mit dem Titel: Übersicht Kostenrahmen 3. BA vom 14. März 2020 (Nr. 23/20).

1. Die einzelnen Positionen des Angebots mit der Nr. 23/20

a. Zu den Positionen: **Ausbau und Reinigung – Holzpfeifen und Metallpfeifen**



Das Pfeifenwerk des I. Manuals und des Pedals wurde komplett ausgebaut und auf Bänken der Seitenempore bzw. aufrecht gelagert.



Dr. Hans-Christian Tacke



Orgelsachverständiger der Evangelischen Kirche von Westfalen
Musikwissenschaftler Organist
Kantor der Friedenskirchengemeinde Bergkamen Chorleiter

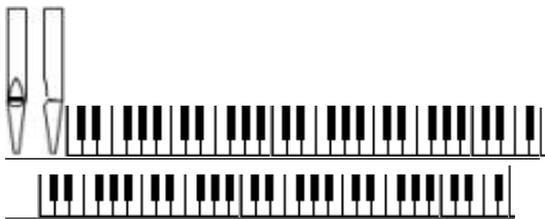
In Schulten Böcken 2
D-59192 Bergkamen
Tel.: 02307-9946092
Mail: Hans-Christian.Tacke@rub.de



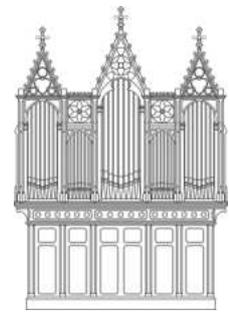
Holzpfeifen (links) – Nüsse, Keile, Krücken, Kehlen mit Zungen der Trompete 8' (I. Man., rechts)



Holzpfeifen mit freies harmonique (l.) – Metallpfeifen



Dr. Hans-Christian Tacke



Orgelsachverständiger der Evangelischen Kirche von Westfalen

In Schulten Böcken 2

Musikwissenschaftler

Organist

D-59192 Bergkamen

Kantor der Friedenskirchengemeinde Bergkamen

Chorleiter

Tel.: 02307-9946092

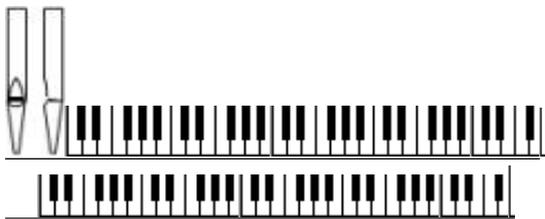
Mail: Hans-Christian.Tacke@rub.de



← Dolce (I. Man.) – teils mit „Salsional“ bezeichnet –



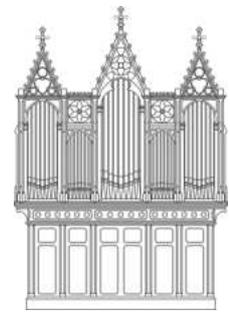
Einzelne Pfeifen der Mixtur wurden mensurgerecht erneuert (oben und links)



Orgelsachverständiger der Evangelischen Kirche von Westfalen
Musikwissenschaftler Organist
Kantor der Friedenskirchengemeinde Bergkamen Chorleiter

Dr. Hans-Christian Tacke

In Schulten Böcken 2
D-59192 Bergkamen
Tel.: 02307-9946092
Mail: Hans-Christian.Tacke@rub.de

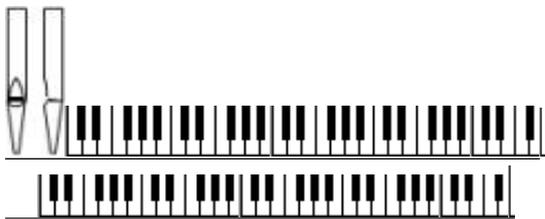


Abgeräumte Stöcke des I. Manuals.

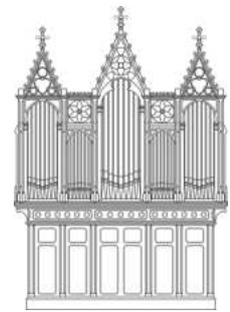
<— Reinigungsarbeiten

Vor dem Ausheben der Pfeifen ist der erhebliche Staubeintrag, außerdem Baustaub und Schimmel zu erkennen. (Unten links) – Geöffnete ungereinigte Kanzelle (r.u.)





Dr. Hans-Christian Tacke



Orgelsachverständiger der Evangelischen Kirche von Westfalen

In Schulten Böcken 2

Musikwissenschaftler

Organist

D-59192 Bergkamen

Kantor der Friedenskirchengemeinde Bergkamen

Chorleiter

Tel.: 02307-9946092

Mail: Hans-Christian.Tacke@rub.de

b. Die Position **Zungenpfeifen** entfiel.

c. Zur Position: **Abnahme der Membranleisten – Erneuerung der Dämmfilze der Tonkegel (1220 Stück) Wiedereinbau der Membranleisten und Einregulierung**



Neue Dämmfilze (oben)
Dämmfilz vor dem Austausch —>



Kegel mit originalem Dämmfilz innen.



Dr. Hans-Christian Tacke



Orgelsachverständiger der Evangelischen Kirche von Westfalen

In Schulten Böcken 2

Musikwissenschaftler

Organist

D-59192 Bergkamen

Kantor der Friedenskirchengemeinde Bergkamen

Chorleiter

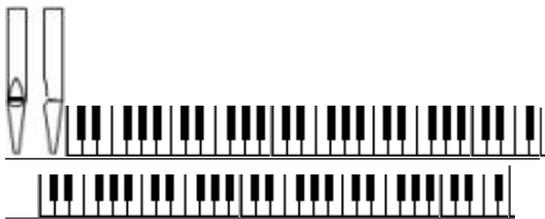
Tel.: 02307-9946092

Mail: Hans-Christian.Tacke@rub.de

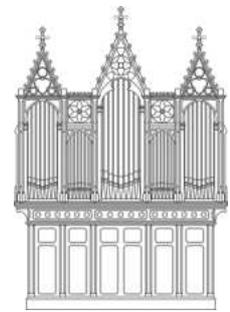


Unterschiedliche Kegelventile als Registersteuerung und als Tonsteuerung.





Dr. Hans-Christian Tacke



Orgelsachverständiger der Evangelischen Kirche von Westfalen

In Schulten Böcken 2

Musikwissenschaftler

Organist

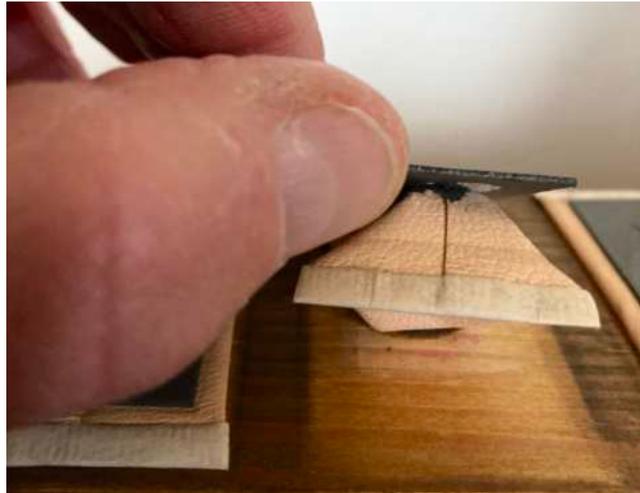
D-59192 Bergkamen

Kantor der Friedenskirchengemeinde Bergkamen Chorleiter

Tel.: 02307-9946092

Mail: Hans-Christian.Tacke@rub.de

d. Die optionale Position **Austausch der Membranen gegen Membranen in Originalgröße** konnte entfallen, da die meisten – darunter noch originale von 1899 in gutem Zustand waren.



Originalmembranen von 1899 (oben)
Membranen von der Restaurierung 2004 (rechts.
o.)

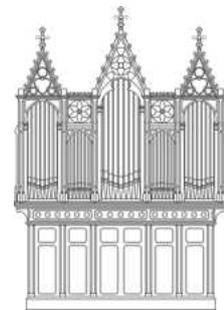


← Einzelne
Membranen
wurde er-
neuert (s.u.)
→





Dr. Hans-Christian Tacke



Orgelsachverständiger der Evangelischen Kirche von Westfalen

In Schulten Böcken 2

Musikwissenschaftler

Organist

D-59192 Bergkamen

Kantor der Friedenskirchengemeinde Bergkamen

Chorleiter

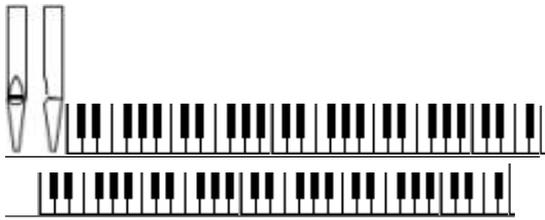
Tel.: 02307-9946092

Mail: Hans-Christian.Tacke@rub.de

e. Die Position Ton- und Registertraktur erforderte einen erheblichen Aufwand.



Neue Bleirohre vom Spieltisch aus führen gebündelt in den Orgelfuß



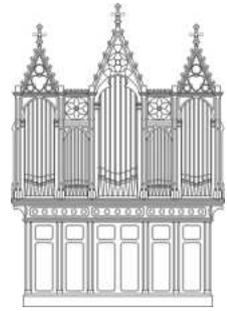
Dr. Hans-Christian Tacke

In Schulten Böcken 2

D-59192 Bergkamen

Tel.: 02307-9946092

Mail: Hans-Christian.Tacke@rub.de



Orgelsachverständiger der Evangelischen Kirche von Westfalen

Musikwissenschaftler

Organist

Kantor der Friedenskirchengemeinde Bergkamen

Chorleiter





Dr. Hans-Christian Tacke



Orgelsachverständiger der Evangelischen Kirche von Westfalen

Musikwissenschaftler

Organist

Kantor der Friedenskirchengemeinde Bergkamen

Chorleiter

In Schulten Böcken 2

D-59192 Bergkamen

Tel.: 02307-9946092

Mail: Hans-Christian.Tacke@rub.de



Nicht alle Tontraktur-Teile der Orgel sind mit neuen Bleirohren versehen worden. Die Bleirohre von 2004, die über Holzwinkel bis unter die Schwellwerkklade geführt sind (vorne links) wurden belassen. Hinten rechts sind neue Bleirohrstränge (hell glänzend) zu erkennen.

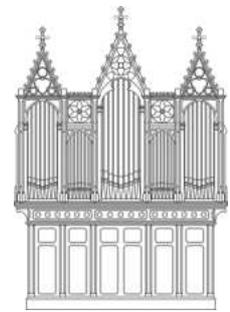
Die Zwischenstation wurde nicht überarbeitet, sondern komplett neu konstruiert:



Zur Realisierung der im ehemaligen Tönninger Spieltisch vorgesehenen und in Altenbochum nicht originalen Funktion: „Rohrwerke ab“ konstruierte die Fa. Scheffler eine neue Umschaltstation. (Links)



Dr. Hans-Christian Tacke



Orgelsachverständiger der Evangelischen Kirche von Westfalen

Musikwissenschaftler

Organist

Kantor der Friedenskirchengemeinde Bergkamen Chorleiter

In Schulten Böcken 2

D-59192 Bergkamen

Tel.: 02307-9946092

Mail: Hans-Christian.Tacke@rub.de

f. Balg- und Kanalanlage – Demontage nicht originaler Bauteile – Planung – Neubau der Kanäle und Windversorgungen



Neue Kanäle wurden unterhalb der Unterlade des I. Manuals konstruiert und eingebaut.

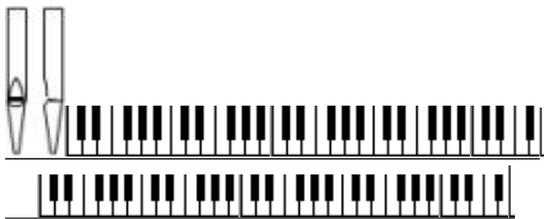
Der Großteil der Kanäle zum II. Man. Und zum Pedal waren original

und wurden überarbeitet und abgedichtet. Die Unterlade erhielt einen neuen Stoßfänger.

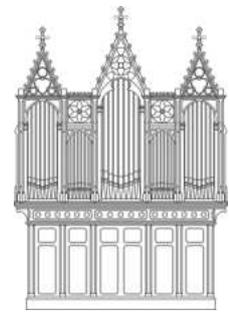
g. Neubau Motorschutzkasten



Der vorhandene Gebläsemotor (Langsamläufer) von 2004 erhielt einen Motorschutzkasten. Dieser ist aufwändig gestaltet und zur guten Zugänglichkeit



Dr. Hans-Christian Tacke



Orgelsachverständiger der Evangelischen Kirche von Westfalen

Musikwissenschaftler

Organist

Kantor der Friedenskirchengemeinde Bergkamen Chorleiter

In Schulten Böcken 2

D-59192 Bergkamen

Tel.: 02307-9946092

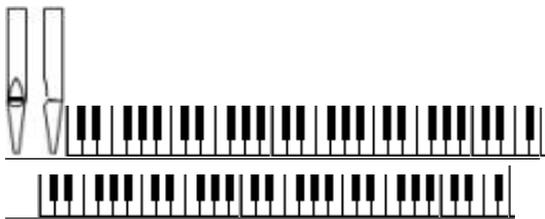
Mail: Hans-Christian.Tacke@rub.de

des Balgraums im Turm mit einer Ecke konstruiert worden. Das Gehäuse ist aus Vollholz und sehr wertig ausgeführt worden.

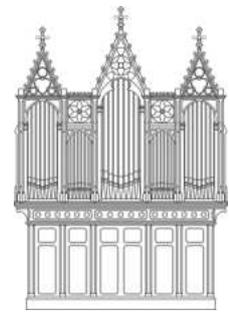
h. Schweller



Die vorhandene Schwellermechanik wurde überarbeitet und dem Spieltisch aus Tönning angepasst.



Dr. Hans-Christian Tacke



Orgelsachverständiger der Evangelischen Kirche von Westfalen
Musikwissenschaftler Organist
Kantor der Friedenskirchengemeinde Bergkamen Chorleiter

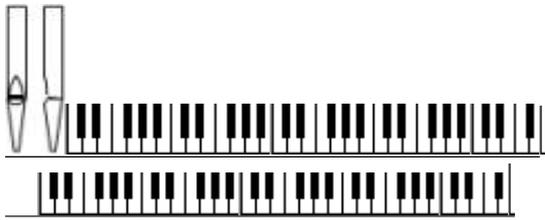
In Schulten Böcken 2
D-59192 Bergkamen
Tel.: 02307-9946092
Mail: Hans-Christian.Tacke@rub.de

i. Technische Montage



Die technische Montage ist als Einzelposten im Angebot aufgeführt. Oben sind Arbeiten im Zuge der Neuverlegung des Bleirohrs (s. Position e) zu sehen. Unten sieht man Reinigungs- und Montagearbeiten.





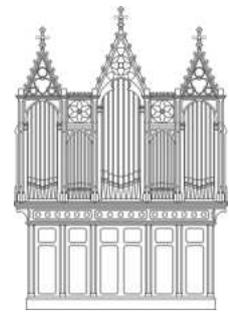
Dr. Hans-Christian Tacke

In Schulten Böcken 2

D-59192 Bergkamen

Tel.: 02307-9946092

Mail: Hans-Christian.Tacke@rub.de



Orgelsachverständiger der Evangelischen Kirche von Westfalen

Musikwissenschaftler

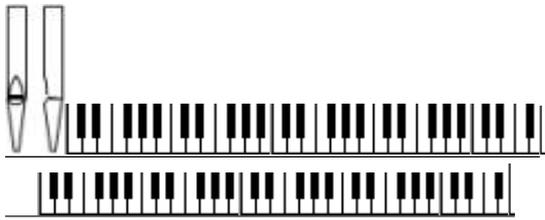
Organist

Kantor der Friedenskirchengemeinde Bergkamen

Chorleiter



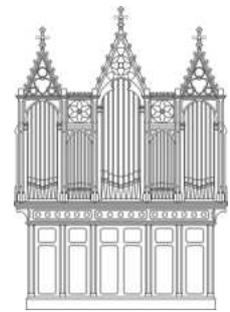
Reinigungs- und Montgearbeiten gingen Hand in Hand.



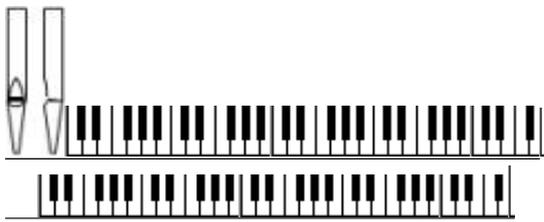
Orgelsachverständiger der Evangelischen Kirche von Westfalen
Musikwissenschaftler Organist
Kantor der Friedenskirchengemeinde Bergkamen Chorleiter

Dr. Hans-Christian Tacke

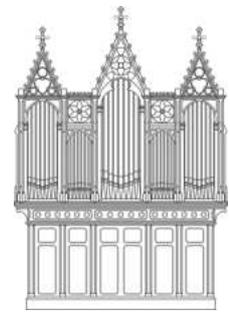
In Schulten Böcken 2
D-59192 Bergkamen
Tel.: 02307-9946092
Mail: Hans-Christian.Tacke@rub.de



Arbeiten an den Stöcken und Kegelventilen



Dr. Hans-Christian Tacke



Orgelsachverständiger der Evangelischen Kirche von Westfalen

In Schulten Böcken 2

Musikwissenschaftler

Organist

D-59192 Bergkamen

Kantor der Friedenskirchengemeinde Bergkamen

Chorleiter

Tel.: 02307-9946092

Mail: Hans-Christian.Tacke@rub.de

j. Klangliche Arbeiten

Die klanglichen Arbeiten hatten zwei Ziele. Zum einen war es nötig durch eine „künstlerisch wertvolle Nachintonation der Orgel“, wie es im Angebot Konrad Schefflers formuliert ist, jedem einzelnen Register seinen spezifischen, der jeweiligen Bauart, dem Material und der Funktion gemäßen Klang wieder zu geben. Zum anderen die klanglich-dynamischen Gewichtungen der einzelnen Werke zu einander zu korrigieren und auszugleichen.

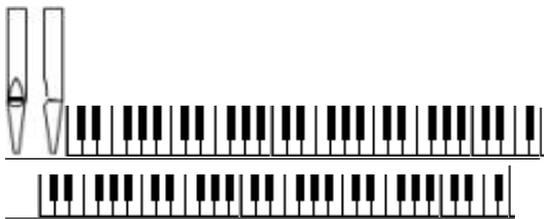
Interessant ist die Äußerung einer dem Verfasser bekannten Pfarrerin zum Klang der Orgel. Sie sagte sinngemäß, die Orgel klänge sehr viel heller als vor der letzten Restaurierung.

Der Organist und OSV der Mecklenburgischen Landeskirche Martin Rost widerlegte bereits 1995¹ die Mär vom dickflüssigen grundtönigen und undifferenzierten Klang deutsch-romantischer Orgeln:

Es ist nicht wahr, daß wie immer wieder zu hören ist, die Orgeln des 19. Jahrhunderts einen dicken grundtönigen Klang haben, die jegliche Linienführung verunklart. Man kann auf einer unveränderten Sauer-Orgel der Zeit um 1900 im I. Manual alle labilen 16'- und 8'-Register zusammenziehen und [in] tiefer Lage einen akkordeschen Satz spielen, der zwar dunkel, aber durch die Gambe stets deutlich und klar zu verfolgen ist, niemals undeutlich oder dumpf klingt. Auf fast keiner neuen Orgel ist dies möglich.

Der oben skizzierte Eindruck der Pfarrerin liegt eindeutig nicht an den beiden gemischten Stimmen Rauschquinte im Schwellwerk und Mixtur im I. Man. Beide Register sind heute wesentlich zurückgenommen und erweitern – allerdings erst bei voll aufregistrierten Grundstimmen in einem bruchlosen Crescendo-Schritt das Obertonspektrum – und damit den Glanz des Gesamtorgel-Klangs. Registrierungsanleitungen nach dem Lehrbuch, wie sie aus neobarockem Orgelklang-Verständnis heraus von Hans Klotz u.a. entwickelt worden sind, auf die Sauer-Orgel zu übertragen – also etwa: I. Man.: Bordun 16' + Prinzipal 8' + Oktave 4' + Mixtur – II. Man. Prinzipal 8' + Fugara 4' + Rauschquinte – Pedal: Prinzipal 16' + Oktavbass 8' + Oktave 4' + Posaune – Koppeln – sind aus dem vorher Zitierten und Abgeleiteten völlig unangemessen und stilfremd.

¹ Martin Rost: Spätromantische Orgeln als Schlüssel für das Verständnis des Orgelrepertoires der Zeit um 1900 und seiner Interpreten, in: Uwe Pape (Hg.): Restaurierung pneumatischer Orgeln, Berlin 1995, S. 30.



Orgelsachverständiger der Evangelischen Kirche von Westfalen

Musikwissenschaftler

Organist

Kantor der Friedenskirchengemeinde Bergkamen

Chorleiter

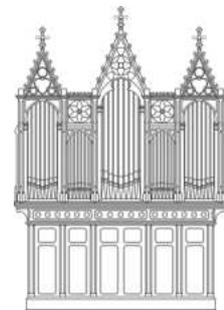
Dr. Hans-Christian Tacke

In Schulten Böcken 2

D-59192 Bergkamen

Tel.: 02307-9946092

Mail: Hans-Christian.Tacke@rub.de



Martin Rost erläutert den Grund für den Glanz deutsch-romantischer Orgeln in allen dynamischen Stufen.² Er schreibt:

Und damit bin ich bei einem weiteren typischen Merkmal der spätromantischen Orgel in Deutschland, dem stets reich bedachten Chor streichender Register. Die Streicher, insbesondere die kräftigen Gamben, aber auch Fugara, Violon im Pedal, geben der Orgel durch ihre natürliche Obertönigkeit Klarheit und Glanz. Die Obertöne der Streicher haben zudem noch den Vorteil, daß sie sich nicht verstimmen können; sie ersetzen in der spätromantischen Orgel die Obertonregister aus barocker Zeit, was aber nichts am grundsätzlichen Prinzip, den Orgelklang durch Obertönigkeit durchhörbar zu machen, änderte.

Nach der Restaurierung und Nachintonation von 2004 stachen einzelne Stimmen wie etwa Trompete und Mixtur im I. Man. zu stark heraus, oder waren in sich sehr unausgewogen wie im Fall der Flûte harmonique (I. Man.), deren Tenor- bzw. Mittellage viel zu kräftig intoniert war.

Rost nimmt auch dazu Stellung:

Zumindest die labilen Grundstimmen einer romantischen Orgel sind vom Mensurverlauf und der Intonation her so gebaut, daß man zum Diskant hin ein Crescendo spielt, das heißt, daß immer der Sopran betont wird.³

Die Neuintonation durch Tino Herrig hat genau an dieser Stelle, namentlich bei der Flûte harmonique und der Konzertflöte entscheidende Verbesserungen gebracht, denn jetzt begleiten sich diese Register selbst.

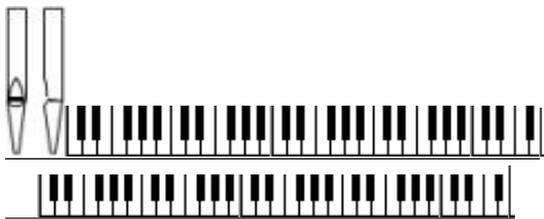
Durch die Aufstellung der großen Oktaven von Liebl. Gedackt 16' und Prinzipal 8' im Schwellwerk gestapelt an der Hinterwand, gab es 2004 erhebliche Anspracheprobleme durch die sehr langen Kondukten. Die Aufstellung auf den Laden (C bzw. Cs) brachte eine enorme Verbesserung. Die Konzertflöte war etwas zu stark intoniert – ganz ähnlich wie die Fl. harm. Die labiale Schalmeei konnte ihre solistische Funktion nicht genügend erfüllen.

Martin Rost⁴ stellt zum Klang und Funktion der Streicher-Stimmen Sauers und insbesondere der Labialschalmeei folgendes fest:

² a.a.O.

³ Martin Rost: a.a.O.

⁴ a.a.O.



Orgelsachverständiger der Evangelischen Kirche von Westfalen

Musikwissenschaftler

Organist

Kantor der Friedenskirchengemeinde Bergkamen

Chorleiter

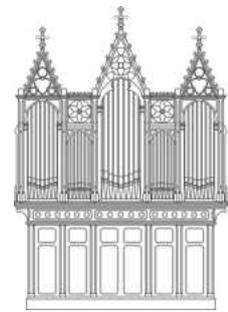
Dr. Hans-Christian Tacke

In Schulten Böcken 2

D-59192 Bergkamen

Tel.: 02307-9946092

Mail: Hans-Christian.Tacke@rub.de



Wilhelm Sauer hat überhaupt die Registerfamilie der Streicher in besonderer Weise kultiviert. Seine labiale Schalmel ist ein wirklich vollwertiger Stellvertreter für eine Solo-Zungenstimme.

Nach der jetzt vorgenommenen klanglichen Überarbeitung kann die Schalmel in Kombination mit Liebl. Ged. 8' + Aeoline 8' + Prinzipal 8' (evt. + Konzertflöte) ihrer Funktion als Ersatz für eine linguale Oboe nun vollkommen gerecht werden. Wilhelm Sauer hatte im ursprünglichen Angebot 1899 im SW eine Oboe vorgesehen, die aber die Gemeinde aus finanziellen und technischen Erwägungen ablehnte. Man fürchtete ein zu häufiges Verstimmen.

Zu den klanglichen Disparitäten im Mikrokosmos der einzelnen Werke, bestanden auch im Makrokosmos der Orgel erhebliche klangliche Defizite und zwar bezüglich der dynamischen und klang-funktionalen Gewichtung der einzelnen Werke untereinander. Das I. Manual war seit 2004 insgesamt sehr präsent und kräftig gestaltet. Das Pedal und das Schwellwerk (II. Man.) traten allerdings – auch wenn es stilimmanente Dynamikabstufungen geben soll – zu stark dahinter zurück. Durch die Einzelmaßnahmen bzgl. der Klanggebung und Kontrolle bzw. Überarbeitung des Windsystems konnten die beschriebenen Ungleichgewichte aufgelöst werden.

k. Gehäuse

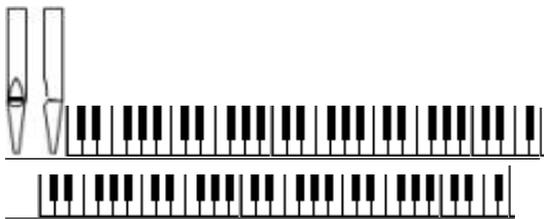
Die Fa. Scheffler hat den optional aufgeführten Posten: **Schließbarkeit der Türen** weitgehend, schon aus praktischen Gründen erfüllt, denn dies erleichterte den Ein- und Ausbau des Pfeifenwerks erheblich.

Ebenso verhält es sich mit dem Posten: Einbau einer neuen Stimm- und Wartungsbeleuchtung.

2. Fazit – Bewertung der Arbeiten

Sämtliche angebotenen **technischen Arbeiten** – die oben aufgeführten und einzeln erläuterten Positionen a-i – sind dem Angebotstext entsprechend professionell erfüllt worden.

Eine Ausnahme davon bildet die Position: d. Zungenpfeifen. Der Neubau der Trompetenbecher C-H erwies sich nach dem Einbau eines neuen und sicheren Hochrasters als überflüssig. Die Intonation konnte auch mit dem vorhandenen Material zu einem sehr guten Ergebnis gelangen.



Orgelsachverständiger der Evangelischen Kirche von Westfalen

Musikwissenschaftler

Organist

Kantor der Friedenskirchengemeinde Bergkamen

Chorleiter

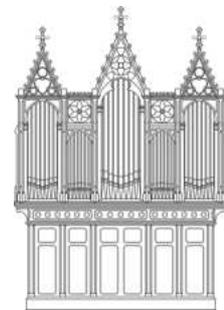
Dr. Hans-Christian Tacke

In Schulten Böcken 2

D-59192 Bergkamen

Tel.: 02307-9946092

Mail: Hans-Christian.Tacke@rub.de



Zusätzliche Arbeiten wurden auch geleistet. Es mussten die Gangbretter in der unteren Etage im Rahmen des Austauschs von vielen Metern Bleirohr neu verlegt und gesichert werden. Außerdem erhielt die Unterlade einen neuen nicht im Angebot vorgesehenen Stoßfänger-Balg. Die vorhandene Windanlage von 2004 mit dem großen, gebrauchten Schwimmer-Balg als Magazin wurde umgebaut, damit sie der originalen Windanlage in der Funktion nahe kommt.

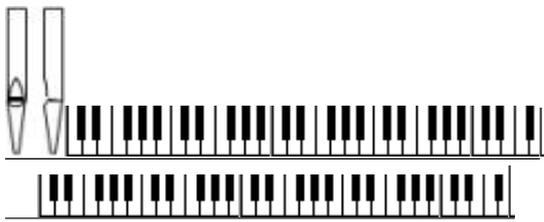
Die angebotene **künstlerisch-wertvolle Nachintonation** ist in einigen Teilen durchaus zu einer Neuintonation gewachsen. Diese beruht auf der Jahrzehnte langen Erfahrung des Chefintonateurs der Werkstatt Scheffler, Tino Herrig, der selbst ausübender Organist und Kantoreisänger ist. Als eine Art Betriebsgeheimnis ist die präzise Besetzung der Stationen der Walze zu betrachten, die keine Wünsche offen lässt und dem Organisten tatsächlich ein klanglich bruchloses Crescendo <> Decrescendo ermöglicht. Die Übergänge der Aeoline und Voix céleste 8' im II. Manual kann vom pp zum ppp und zurück über den Schweller geführt werden.

Das Ergebnis ist berückend. Der Klang der Altenbochumer Sauer-Orgel entspricht vermutlich weitestgehend dem Zustand nach der Einweihung der Kirche und der Orgel im September 1899.

Wilhelm Sauers Intonateur Wilhelm Granzin verantwortete die originale Klanggebung. Die Altenbochumer Sauer-Orgel hat heute eine besondere Stellung, da wenige Monate nach ihrer Fertigstellung und Einweihung mit der Kirche am 5. September 1899 erste Überlegungen für das bedeutendste und größte Instrument aus Sauers Werkstatt nämlich die große Berliner Domorgel angestellt wurden, die in das Angebot vom 14. November 1899 mündete.⁵ Das Instrument im Berliner Dom konnte 1904/05 erbaut und von Granzin intoniert werden.

Was die Annäherung an den Originalzustand der Altenbochumer Orgel noch dichter machen könnte, wäre die Rekonstruktion der original getreuen Wiederherstellung des Balghauses mit einem Doppelfaltenbalg. Im Angebot sind diese Posten rot beschriftet und einem möglichen 4. Bauabschnitt vorbehalten. Ich sehe die Dringlichkeit darüber nachzudenken derzeit nicht.

⁵ Vgl.: <https://www.jubal.de/media/files/dom2014b.pdf>



Orgelsachverständiger der Evangelischen Kirche von Westfalen

Musikwissenschaftler

Kantor der Friedenskirchengemeinde Bergkamen

Organist

Chorleiter

Dr. Hans-Christian Tacke

In Schulten Böcken 2

D-59192 Bergkamen

Tel.: 02307-9946092

Mail: Hans-Christian.Tacke@rub.de



3. Zusammenfassende Gedanken zu den Restaurierungsmaßnahmen an der Sauer-Orgel in Altenbochum.

Diese abschließende Beurteilung schließt meine beiden Zwischenberichte zur Abnahme des Spieltisches vom 10.02.2020 und den Zwischenbericht nach Beendigung des 2. BA vom 27.03.2021 ausdrücklich mit ein.

Am Ende ist man immer schlauer – So könnte ein Fazit aus dem langen Weg zur rekonstruktiven Restaurierung der Altenbochumer Sauer-Orgel von 1899 sein. Grundsätzlich hatte man sich 2004 bereits zu einer durchaus mutigen, allerdings auch im Rückblick betrachtet einzig sinnvolle Entscheidung durchgerungen, nämlich sowohl die rein pneumatischen Trakturen als auch die originale Disposition wiederzugewinnen.

Die Schwachpunkte der Umsetzung dieses Vorhabens auf der Grundlage eines vermeintlich günstigeren Angebots war die Aufstellung und Anschluss eines gebrauchten pneumatischen Spieltisches der Fa. Späth/Ennetach aus den 1920er Jahren, dessen Verarbeitungsqualität nicht annähernd mit der Präzision Sauerscher Technik mithalten konnte, dazu die zu geringe Erfahrung mit den Pneumatischen Trakturen, genauer gesagt der Verlegung der Bleikondukte und vor allem auch mit der Wiedergewinnung der klanglichen Besonderheiten.

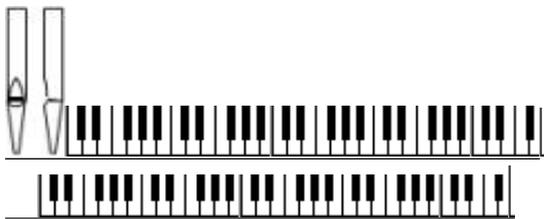
Deswegen sind die bis heute durch die Kirchengemeinde Altenbochum-Laer beauftragten und durch die Werkstatt Christian Scheffler, federführend durch dessen Sohn Konrad geleiteten drei Bauabschnitte zur Wiederherstellung einer funktionierenden Technik und eines authentischen Klangbildes der Altenbochumer Orgel so wertvoll.

Ich darf die beauftragende Kirchengemeinde Altenbochum-Laer, namentlich den Stiftungsvorsitzenden Ulrich Wicking, der die Orgelrestaurierung zu seinem persönlichen Herzensanliegen gemacht hat, beglückwünschen, sich auf diesen langen und kostspieligen Weg gemacht zu haben und dessen Ergebnis sich jetzt sehen und vor allem hören und spielen lassen kann.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Orgelbauwerkstatt Christian Scheffler aus Jacobsdorf-Sieversdorf sei an dieser Stelle ebenfalls gedankt für die eingebrachte Expertise, die die Firma seit 1990 aufgebaut und bereits in zahlreichen Restaurierungen pneumatischer Instrumente v.a. aus den Werkstätten Walcker und Sauer unter Beweis gestellt hat.

Christian Scheffler erläuterte im Jahr 2003 bei der Vorstellung seines Restaurierungskonzeptes gegenüber der Orgelkommission viele grundlegende Aspekte, die bei dem restaurativen Umgang mit Sauer-Orgeln wichtig sind.

Bereits 1995 beschrieb er die wichtigsten Probleme und Erfahrungen, die er persönlich mit der Restaurierung pneumatischer Instrumente gemacht hatte.



Dr. Hans-Christian Tacke



Orgelsachverständiger der Evangelischen Kirche von Westfalen

In Schulten Böcken 2

Musikwissenschaftler

Organist

D-59192 Bergkamen

Kantor der Friedenskirchengemeinde Bergkamen

Chorleiter

Tel.: 02307-9946092

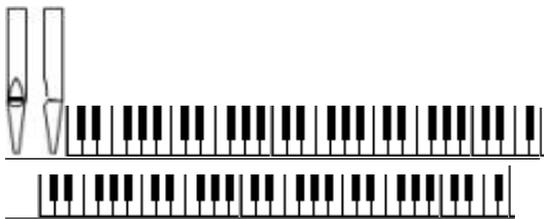
Mail: Hans-Christian.Tacke@rub.de

Christian Scheffler führt dazu folgende Punkte⁶ als Zusammenfassung seiner Erfahrungen aus der Praxis auf:

Die den Arbeiten zu Grunde liegenden Konzepte müssen folgenden Grundregeln berücksichtigen:

1. Nur eine umfassende Restaurierung eines pneumatischen Instrumentes ist wirklich sinnvoll. Das betrifft also neben den erwähnten Membranen auch den gesamten Spieltisch, alle pneumatischen Apparate und die Disposition.
2. Bei Restaurierungen darf nicht aus Kostengründen auf Katalogware zurückgegriffen werden. Falsche Maße und Proportionen führen dann fast immer zu einer deutlich verschlechterten Spielart. Dies gilt für Membranen und vor allem für Keilbälgchen. Außerdem muß die originale Regulierung irreversibel verändert werden.
3. Die Auswahl des zum Einsatz kommenden Leders sollte unter funktionellen Gesichtspunkten geschehen. Es sind grundverschiedene Dinge, ob ich eine Koppelmembran, ein Keilbälgchen, ein Abstrombälgchen oder eine Ton- oder Relaismembrane beledere.
4. Die Funktionen der Systeme und Apparate, speziell im Spieltischbereich, sollten durch Schemata oder Zeichnungen sichtbar gemacht werden.
5. Einzelteile sollen einem möglichst praxisnahen Probelauf unterzogen werden
6. durch Neubefilzungen und Beledierungen dürfen Regulierungsverhältnisse nicht verändert werden. (Vorher messen, im Bedarfsfall Nachregulierung zur Optimierung der Funktion)
7. Klärung der Frage des Winddruckes. Oft wurde bei größeren Umdisponierungen orgelbewegt der Winddruck drastisch abgesenkt und die Auswirkungen natürlich immer der lahmen Pneumatik in die Schuhe geschoben.
8. Die Verarbeitung der Lederteile und aller Leimarbeiten sollte nur mit Warmleim erfolgen; unsere Nachfolger werden dankbar sein.
9. Letztlich natürlich Rückgewinnung des originalen und in sich geschlossenen Klangbildes entsprechend der originalen Disposition.

⁶ Christian Scheffler: Restaurierung pneumatischer Instrumente – Probleme und Erfahrungen, in: Restaurierung pneumatischer Orgeln, Uwe Pape (Hg.): Restaurierung pneumatischer Orgeln, Berlin 1995, S. 40f.



Dr. Hans-Christian Tacke



Orgelsachverständiger der Evangelischen Kirche von Westfalen

In Schulten Böcken 2

Musikwissenschaftler

Organist

D-59192 Bergkamen

Kantor der Friedenskirchengemeinde Bergkamen

Chorleiter

Tel.: 02307-9946092

Mail: Hans-Christian.Tacke@rub.de

Alle Aspekte, die in diesen neun Punkten zusammengefasst sind, haben im Laufe der Restaurierungsarbeiten seit 2004 immer wieder mehr oder weniger im Fokus gestanden. Die Realisierung von Punkt 1 war nur durch die Übernahme und geglückte Restaurierung des Tönninger Spieltisches möglich. Dazu kamen die richtig bemessenen Bleirohre, die eigens produzierten Membranen, das Leder für die Registerbälgchen, die Abdichtungen und die Stoßfänger etc. Bereits 2004 war die Verwendung von Warmleim (8) obligatorisch. Die Frage nach dem Winddruck (7) führte immer wieder zu kleineren und größeren Diskussionen und konnte erst durch die Expertise der Fa. Scheffler beantwortet und authentisch wieder hergestellt werden. Als Überhöhung und Vollendung auf der Grundlage der wiederhergestellten Technik ist die Klanggebung anzusehen (9).

Martin Rost verweist darauf, dass das Wissen um die Registrierpraxis um 1900 zur höheren Akzeptanz des spätromantischen Orgeltyps bei Interpreten beiträgt.⁷

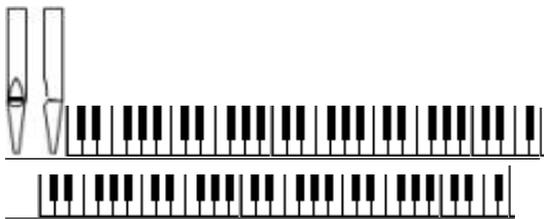
Untrennbar verbunden mit der Kenntnis des vom Orgelbauer geschaffenen klanglichen Konzepts der romantischen Orgel ist das Wissen um die Registrierpraxis der Zeit um 1900. Den meisten Aufschluss darüber geben die Angaben in den gedruckten Notenausgaben.

An dieser Stelle möchte ich für einen hörenden Umgang mit den Stimmen der Altenbochumer Sauer-Orgel und ihrer sehr vielfältigen Kombinations-Möglichkeiten miteinander schon in der 8'-Lage eintreten. Die aus der ausschließlichen Beschäftigung mit neobarocken Instrumenten und mit einschlägigen für diese Instrumentengattung entstandenen Registrie-Hinweise oder sogar -Vorschriften, kann zu erheblichen Missverständnissen führen. Die von Hans Klotz⁸ geforderte „Ökonomie“ ist beim Spiel einer spätromantischen Orgel genauso unangemessen und stilfremd wie die Übertragung von barocken Standardregistrierungen aus Frankreich wie das Plein neu (Mixturplenum) oder Grand Jeu (Zungenplenum) unter Vermeidung von Doppelungen gleicher Lagen (Äqualverbot).

Das kräftig und scharfe Mixtur-Plenum mit Bordun 16' + Prinzipal 8' + Oktave 4' + Rauschquinte + Mixtur – dazu entsprechende Pedal-Stimmen, das so in Altenbochum registrierbar wäre, hat nichts mit einem in der Nomenklatur vergleichbaren Plenum einer Schnitger-Orgel gemein. Vielmehr ist in Altenbochum bereits mit Gedackt 8' + Dolce 8' (I. Man.) bzw. Liebl. Ged. 8' +

⁷ Martin Rost: a.a.O., S. 31.

⁸ Hans Klotz: Das Buch von der Orgel, Kassel/Basel/Tours/London 1979, S. 149ff.



Dr. Hans-Christian Tacke

In Schulten Böcken 2

D-59192 Bergkamen

Tel.: 02307-9946092

Mail: Hans-Christian.Tacke@rub.de



Orgelsachverständiger der Evangelischen Kirche von Westfalen

Musikwissenschaftler

Organist

Kantor der Friedenskirchengemeinde Bergkamen Chorleiter

Aeoline 8' durch die Kombination von grundtonig-sattem mit sehr obertonreichem Klang bereits in der dynamischen Stufe des p bzw. pp der Orgelklang vollständig zu hören. Zeitgenossen registrierten die Musik alter Meister deshalb nicht dem Titel des Stückes, sondern dem poetisch-musikalischen Gehalts gemäß. Die Musik J. S. Bachs wurde von Karl Straube nicht schematisch einregistriert, sonder „instrumentiert“. Das ist eine andere Herangehensweise. Als Beispiel möge die erste Seite des Praeludium et Fuga in A-Dur aus dem von Karl Straube 1913 bei der Edition Peters unter Nr. 3331 herausgebrachten II. Band der Orgelwerke J. S. Bachs dienen.⁹

PRAELUDIUM et FUGA.[Ⓐ]

Andante grazioso (sempre teneramente e dolce). (♩ = 72 - 80)

MANUAL. 3. M. K. II+I pp III III+I III+II

PEDAL. P. K. III

Ⓐ

Ⓑ

Ⓒ

PPP

Ⓐ Unter den Praeludien und Fugen für Orgel nimmt dieses pastorale Idyll eine Sonderstellung ein. In jenen Formen hat Bach niemals wieder gleiche oder ähnliche Stimmungsgelüste berührt. Das Praeludium flüstert von dem Zauber stiller Frühlingsnächte. Klänge, noch halb in Träumen, eröffnen den sanft dahinschwebenden Reigen; körperlos ziehen schlanke melodische Linien in annehmendem Wiegen und Neigen an uns vorüber, um in einem Hauch von klingender Schönheit sich zu verlieren.

Die Fuge, in den anmutsvollen Wendungen der Terzen und Sexten gegenständlicher als das feine Gewebe des Praeludiums, ist doch in ihrer süßen Melodik und ihren weichen harmonischen Folgen in sich versenkt und abgewandt von dem Drängen des Tages.

Ⓑ Die geheimnisvolle Melodie des Praeludiums in ihrer ganzen Anmut zu gestalten, ist ein schwer zu lösendes Problem — fast allen Orgeln haftet im Klang allzuviel Erden-schwere an. „Wie die Töne der Aolsharfe müssen die harmonischen Folgen da sein, ohne Veranlassung, ohne ihr Instrument zu verraten“ (Novalis).

Edition Peters.

Als Beispiel diene folgende Instrumentierung:

I. Dulciana 8'; Flauto dolce 8'.

II. Gedackt 8'.

III. Voix céleste 8'; Fugara 4'; Flautino 2'; Quinte 2²/₃'.

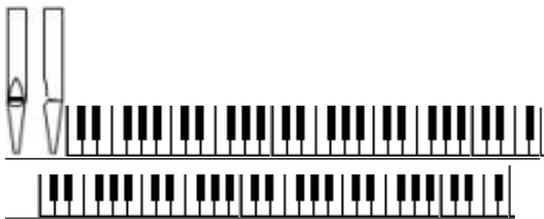
Pedal: Gedackt 16'.

Wieder ist zu betonen, daß die Register nur in der zarten Art des Silberstiftes die Linien des Tonbildes nachzeichnen sollen, aufdringliche Farbenwirkungen sind zu vermeiden. Demnach müßten Fugara 4', Flautino 2', Quinte 2²/₃' in der Intonation zart und weich getönt sein.

Ⓒ Der Gesang der dritten Stimme wird durch ein intensives legato herausgehoben; darüber sollen die flimmernden Figuren der Oberstimme im leichten Gang dahinziehen, während die Tropfen der Mittelstimmen im zarten staccato herniederfallen.

9717

⁹ Joh. Seb. Bach Orgelwerke Band II, Ausgabe von Karl Straube (1913), fotomechanischer Nachdruck, hg. v. Hartmut Haupt, Ed. Peters Leipzig/Dresden 1983, S. 23.



Orgelsachverständiger der Evangelischen Kirche von Westfalen

Musikwissenschaftler

Organist

Kantor der Friedenskirchengemeinde Bergkamen

Chorleiter

Dr. Hans-Christian Tacke

In Schulten Böcken 2

D-59192 Bergkamen

Tel.: 02307-9946092

Mail: Hans-Christian.Tacke@rub.de



Unterhalb des Praeludium et Fuga in C–Dur vermerkte Straube¹⁰ als Klangvorstellung:

Der Spieler versuche in der Registrierung den Glanz und die Pracht des Meistersinger–Orchesters wiederzugeben.

Diese beiden Beispiele aus Staubes Instrumentierung¹¹ zeigen wie groß und vor allem differenziert die klangliche Spanne sein kann bei der Wiedergabe großer Bachscher Orgelwerke.¹² Straube rechnete auch mit dem gleichzeitigen Spiel einer Hand auf zwei Manualen. Der aus Bochum stammende später an der Sauer–Orgel der Essener Kreuzeskirche¹³ und als Gymnasiallehrer wirkende Gustav Beckmann (1865–1939) unterhielt im Jahr 1900 eine sehr spannende Briefkorrespondenz mit Max Reger. In einem Brief vom 10. Januar 1900¹⁴ schreibt Reger:

Meine Orgelsachen sind schwer; es gehört sich ein über Technik souverän herrschender geistvoller Spieler dazu! Man macht mir so oft den Vorwurf, dass die Sachen so schwer sind, dass ich sogar absichtlich so schwer schriebe; gegen diesen letzteren Vorwurf habe ich nur die eine Antwort, dass keine Note zu viel drin steht! Ich bin ein extremer Fortschrittsmann; unsere moderne Orgel ist so, dass man auch etwas dafür schreiben kann! Was hat **Bach** von seinen nach unsern Begriffen doch unvollkommenen Orgeln verlangt! Und wir, die wir diese wunderbaren neuen Instrumente haben, wir sollten stehen bleiben!

Das Orgelspiel muss erst mal wieder zu einer grossen Kunst erhoben werden; es lag arg danieder; Sie begrüße ich als einen Pionier auf diesem Wege freudigst. Ist denn ganz und gar vergessen worden, dass die Orgel nicht nur Kircheninstrument ist, sondern auch Konzertinstrument ersten Ranges! Doch regt sich jetzt — Gott sei Dank — schon überall mehr und mehr wieder die alte herrliche Orgelkunst!

Gustav Beckmann kommt als Verfechter und Förderer für die Orgeln Wilhelm Sauers in Bochum und Essen in Frage. Beckmann wird als Bach– und Reger–Interpret die symphonischen Möglichkeiten „seiner“ Orgel ebenso wie schon der Essener Musikdirektor Georg Hendrik Witte (1843–1929) erkannt und geschätzt haben. Zur Abnahme dieser Orgel am 25. November 1896 stellte Wit-

¹⁰ a.a.O., S. 4.

¹¹ Vgl.: Günter Hartmann: Karl Straube und seine Schule: „Das ganze ist ein Mythos“, Bonn 1991, S. 168ff.

¹² Zu Registrierung: Ferdinand Linda: Orgelregistrierung. Klanggestaltung der Orgelmusik, Wiesbaden 1987, S. 205f.

¹³ Disposition: Hans–Joachim Falkenberg: Wilhelm Sauer 1831–1916, Lauffen 1990, S. 223.

¹⁴ Vgl.: https://www.reger-werkausgabe.de/mri_postObj_01000079.html#transcript



Dr. Hans-Christian Tacke



Orgelsachverständiger der Evangelischen Kirche von Westfalen

Musikwissenschaftler

Organist

Kantor der Friedenskirchengemeinde Bergkamen

Chorleiter

In Schulten Böcken 2

D-59192 Bergkamen

Tel.: 02307-9946092

Mail: Hans-Christian.Tacke@rub.de

te, der Sohn des bedeutendsten niederländischen Orgelbauers des 19. Jahrhunderts jedenfalls folgendes¹⁵ fest:

Durch [...] eine unvergleichliche Baukunst des Königlich Preußischen Hoforgelbaumeisters W. Sauer in Frankfurt a.d. Oder ist die hiesige evangelische Gemeinde in den Besitz eines Instrumentes gekommen, das sich von der leisesten Stimme an in unzähligen, wundervollen Klangschattierungen und durch vielfache Grade der Stärke hindurch bis zu der erschütternden Kraft eines vollen Orchesters aufzuschwingen vermag.

Diese Aussage lässt sich exakt deckungsgleich auf die restaurierte Wilhelm-Sauer-Orgel in der Lukaskirche in Altenbochum übertragen.

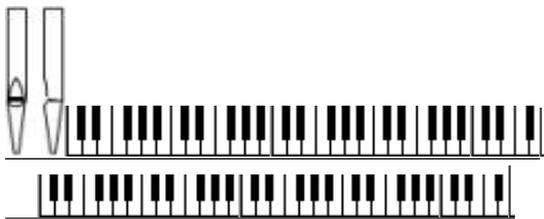
Nun noch zu einem anderen Thema:

Die Altenbochumer Sauer-Orgel ist in sich geschlossen und ließ im Rahmen dieser Rückführung zu keiner Zeit den Wunsch nach Umdisponierung, Erweiterung oder Vergrößerung der Tonumfänge aufkommen. Martin Rost macht auf Beispiele dieser Art aus den 1990er Jahren aufmerksam. Er konstatiert in Zusammenhang mit den Wiederherstellungen der Sauer-Orgel der Erlöserkirche in Bad Homburg (Erweiterung um ein zweites großes Schwellwerk, zweiter elektrischer Spieltisch mit Setzern und programmierbarem Crescendo) oder der Pariser Kathedrale Notre-Dame (Beibehaltung einer gegenüber Caillaud-Coll erweiterten „Kompromiss“-Disposition sowie der elektrischen Traktur), dass die musikalischen Konzepte der Erbauer dieser Instrumente von den Musikern, die heute mit diesen Organen arbeiten, nicht verstanden und akzeptiert werden.¹⁶ Dem ist nichts hinzuzufügen.

Die Altenbochumer Sauer-Orgel stellt nach der umfassenden Restaurierung ein authentisches Klangwerkzeug für die Interpretation vieler Orgelmusik aus dem deutschen Kulturkreis vom Frühbarock bis hin zur Spätromantik. Außerdem eignet es sich hervorragend zur Darstellung symphonischer Filmmusik aus der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts bis hin zu zeitgenössischer Musik.

¹⁵ H.-J. Falkenberg: a.a.O.

¹⁶ Martin Rost: a.a.O., S. 28.



Dr. Hans-Christian Tacke



Orgelsachverständiger der Evangelischen Kirche von Westfalen

In Schulten Böcken 2

Musikwissenschaftler

Organist

D-59192 Bergkamen

Kantor der Friedenskirchengemeinde Bergkamen

Chorleiter

Tel.: 02307-9946092

Mail: Hans-Christian.Tacke@rub.de

4. Empfehlungen – Desiderate

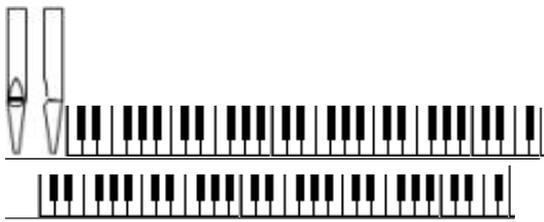
Ich empfehle der Kirchengemeinde Altenbochum–Laer die uneingeschränkte Abnahme sämtlicher durch die Orgelbauwerkstatt Scheffler geleisteten Restaurierungsarbeiten an der Wilhelm–Sauer–Orgel von 1899 in der Altenbochumer Lukaskirche.

Zur besseren und vielfältigeren Nutzung sollte eine stufenlos höhenverstellbare Orgelbank angeschafft werden.

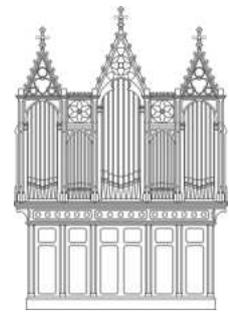
Es bleibt noch zu wünschen, dass die Altenbochumer Orgel sehr oft im Gottesdienst und Konzerten erklingt. Darüber hinaus sollten regelmäßig Orgelschüler und – Schülerinnen an der Orgel in die spätromantische Klangvielfalt eingeführt werden. Das Instrument benötigt eine gute Pflege und ein möglichst stabiles Raumklima mit Luftfeuchtwerten, die in einem Korridor von ca. 35–65% RH gehalten werden, damit es weder zu Trocknungs– noch zu Feuchte– und v.a. Schimmelschäden kommt.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Hans–Christian Tacke



Dr. Hans-Christian Tacke



Orgelsachverständiger der Evangelischen Kirche von Westfalen

In Schulten Böcken 2

Musikwissenschaftler

Organist

D-59192 Bergkamen

Kantor der Friedenskirchengemeinde Bergkamen

Chorleiter

Tel.: 02307-9946092

Mail: Hans-Christian.Tacke@rub.de

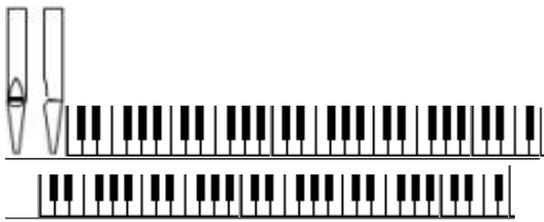
Disposition der Sauer-Orgel in der Lukaskirche zu Altenbochum

I. Manual (C-f³)

Bordun	16'	O
Principal	8'	O
Flûte harmonique	8'	O
Viola di Gamba	8'	O
Gedackt	8'	O
Gemshorn	8'	O
Dolce	8'	O
Octave	4'	O
Rohrflöte	4'	O
Piccolo	2'	O
Mixtur 4fach	2 2/3'	O, einzelne Pfeifen R
Trompete	8'	c ^o -d ¹ O, C-H, ds ¹ -f ³ R
II. zu I.		Manualkoppel

II. Manual (C-f³)

Lieblich Gedackt	16'	R
Principal	8'	O C-H R
Konzertflöte	8'	O
Schalmei	8'	R
Lieblich Gedackt	8'	O
Aeoline	8'	R
Voix céleste	8'	R
Fugara	4'	(zu 2 2/3' verschnitten, R)
Traversflöte	4'	O
Rauschquinte	2 2/3'+2'	O, ds ¹ bzw. fs ² -f ³ R



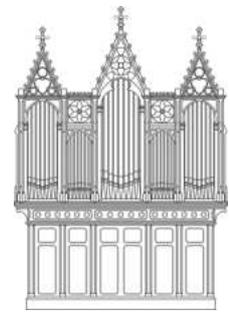
Dr. Hans-Christian Tacke

In Schulten Böcken 2

D-59192 Bergkamen

Tel.: 02307-9946092

Mail: Hans-Christian.Tacke@rub.de



Orgelsachverständiger der Evangelischen Kirche von Westfalen

Musikwissenschaftler

Organist

Kantor der Friedenskirchengemeinde Bergkamen

Chorleiter

Pedal (C-d¹)

Principal	16'	O
Violon	16'	R
Subbaß	16'	O
Octavbaß	8'	O
Violoncello	8'	R
Baßfloete	8'	O
Octave	4'	O
Posaune	16'	O

Feste Kombinationen (Druckknöpfe):

Tutti ,Forte

Walze ab

Auslöser

Koppel II. zu I.

I. zu P

II. zu P

Auslöser

W ab

Hdr. ab

Fr. Comb. I, II, III

RW ab

Registerschweller (Walze)

Schwelltritt für II. Man.

O= original, R= rekonstruiert